

**Stellungnahme der CDU-Fraktion
zum Haushalt der Gemeinde Mettingen 2023**
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Rähmann,
sehr geehrter Herr Kämmerer Böhmann,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe interessierte Besucher dieser Ratssitzung,
verehrter Herr Langemeyer von der IVZ,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen!

Obwohl wir inzwischen von vielen Corona Einschränkungen wieder befreit sind, leben wir weiter in herausfordernden Zeiten: Durch Putins Angriffskrieg wurde massives Leid, Tod, Verletzung und Flucht initiiert. Aktuell erschüttern uns Nachrichten und Bilder aus den Erdbebengebieten der Türkei und Syrien. Da geht es den Meisten hier bei uns trotz höherer Energie- und Investitionskosten, steigende Zinsen und einer unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung doch noch recht gut. Dennoch gehen diese finanziellen Auswirkungen an den Bürgern und auch an den kommunalen Finanzen nicht spurlos vorbei. Dieser Ausgangslage geschuldet, hat der Kämmerer richtigerweise die Gewerbesteuereinnahmen für 2023 mit nur 3 Mio. € veranschlagt, das sind ca. 50% der Gewerbesteuereinnahmen in 2022. Nur weil wir in diesem Jahr Schlüsselzuweisungen des Landes in Rekordhöhe von fast 5 Mio. € erhalten und der Kämmerer den per Verordnung legitimierten „Taschenspielertrick“ anwendet, ukrainebedingte Mehrkosten in Höhe von 656.000 € zu isolieren, schließt der Haushaltsplan 2023 mit einem positiven Ergebnis von 32.000 € ab. Also bei einer schwarzen 0. So müssen wir unsere Privathaushalte in diesem Jahr nicht noch zusätzlich mit höheren Steuerabgaben belasten. Das ist gut so.

Die aufgestellten Planungen machen aber deutlich: auch in Mettingen stoßen wir bei den kommunalen Finanzen an unsere Grenzen. Dennoch werden von oberen politischen Instanzen immer neue Aufgaben an die Kommunen adressiert. Ein Beispiel ist die Umsetzung des neuen „Bürgergeldes“. Dieses belastet die Verwaltungsmitarbeiter zusätzlich. Die Bundesregierung hat vollkommen vergessen, uns zusätzliche Personal- und Regiekosten zu bezahlen. Die Konsequenz ist: Die Mehrarbeit wird alleine auf den Rücken der Mitarbeiter und durch längere Vorlaufzeiten bis zur Auszahlung beim Bürger ausgetragen. Für die CDU formuliere ich hier deutlich: wer den „Doppelwums“ bestellt, muss ihn auch bezahlen. Die CDU wird dieses weiter auf allen politischen Ebenen bei ihren Abgeordneten einfordern. Es kann nicht sein, dass am Ende die Kommunen mal wieder „die Zeche zahlen“.

Bei der Kreisumlage hat das jetzt funktioniert: Durch parteiübergreifende Beschlüsse wurde diese für Mettingen gegenüber dem im vorliegenden Haushaltsplan angesetzten Wert um rd. 160.000 € reduziert. Das erhöht unseren Ergebnissaldo auf ca. 200.000 € und schafft uns ein wenig Luft für kleinere, zusätzliche Maßnahmen.

Die Zeit, Luftschlösser zu bauen, hat es in Mettingen mit der CDU nie gegeben und dies wird es mit uns auch zukünftig nicht geben. Vielmehr müssen wir uns in der aktuellen Situation auf das Wesentliche konzentrieren, ohne dabei direkt und überall den Rotstift anzusetzen. Prämisse wird für uns bei allen Überlegungen und Beschlüssen bleiben, „wir dürfen nicht in die Haushaltssicherung abrutschen!“ Somit ist klar: Es ist für uns, wie wir für alle anderen Parteien nicht die Zeit, neue Lieblingsprojekte einzubringen.

Die wichtigsten Überschriften bei der Fokussierung auf eine zukunftsfähige Entwicklung Mettingens sind für die CDU:

Demografie, Digitalisierung, Energie u. Klimaschutz und Mobilität

Weil die geplanten Investitionen von rd. 8 Mio. € auf diese wesentlichen Oberthemen fokussiert sind, tragen wir das Gesamtpaket mit. Obwohl wir uns dafür mit neuen Krediten von über 3 Mio. € verschulden werden - aber, wie die Bürgermeisterin es letzte Woche richtigerweise sagte, „wir schaffen damit gleichzeitig Werte“.

Zum aktuellen Haushalt haben wir deshalb keine zusätzlichen Anträge gestellt. Vielmehr fordern wir die Verwaltung und alle Fraktionen dringend auf, an noch offenen Anträgen und in der Vergangenheit benannter, aber noch offener Ideen, zu arbeiten. Auf Einige Aspekte werde ich im Folgenden eingehen:

Zur DEMOGRAFIE

Unter der Überschrift „Demografiefeste Gemeinde“ hat die CDU die Verwaltung aufgefordert, in den Blick zu nehmen, wie wir angesichts des demografischen Wandels noch besser ein gelingendes Familien- und Arbeitsleben ermöglichen und dabei mehr Generationengerechtigkeit gewährleisten und welche konkreten Herausforderungen sich für Mettingen ergeben.

Insbesondere Verbleib und Zuzug junger Familien wirken dem allgemeinen Trend einer schrumpfenden und alternden Gesellschaft entgegen. Neben den Schulen halten wir ein gutes und breites Angebot für die Betreuung der Kinder in Kitas, dem Jugendkulturschuppen und der Schulsozialarbeit vor. Das sind wichtige Parameter und existenzielle Angebote, in die wir immer wieder investieren müssen, auch in 2023, um als familienfreundlicher Ort wahrgenommen zu werden.

Die CDU-Fraktion ist sehr erleichtert, dass wir unsere Schulen in den letzten Jahren auf einen sehr guten baulichen und digitalen Stand gebracht haben und in 2023 nur noch Restfinanzierungen für die Paul-Gerhard-Schule und die Sanierung der Schulküche und die Schulhofgestaltung an der Josef-Schule anstehen – an den kommunalen Schulen haben wir sprichwörtlich „unsere Hausaufgaben gut und rechtzeitig“ erledigt. Die CDU schätzt in Mettingen ausdrücklich den guten Mix aus kommunalen und privaten Schulen. Dieses Angebot wollen wir erhalten. Die privaten Schulen sind uns schon heute „lieb, aber auch teuer“. Die CDU wird zukünftigen Gedanken und Planungen zur Weiterentwicklung und zum Erhalt unserer KvG-Schulen und des Comenius Kollegs konstruktiv und im Rahmen des Machbaren begleiten. Betonen möchte ich an dieser Stelle, dass wir es gleichzeitig sehr bedauern, perspektivisch die Ernst-Klee-Schule mit ihrem Standort mitten in Mettingen zu verlieren. Über mögliche Entwicklungsperspektiven an diesem zentralen Standort, sollten Sie, Frau Bürgermeisterin, ohne Zeitverzug mit dem LWL aktiv Gespräche aufnehmen.

Gut, dass wir in 2023 Bauwilligen am Niestadtweg wieder Grundstücke anbieten können. Mit der Erschließung des Gebietes mit kalter Nahwärme, der Rückhaltung des Regenwassers direkt am - und den Ausgleich für den Naturschutz direkt im Baugebiet leisten wir dort einen Beitrag, um dem Klimawandel entgegen zu wirken. Weitere ökologische Auflagen, die das Bauen noch teurer machen, sieht die CDU dort jetzt nicht. Denn Bau- und Finanzierungskosten haben in letzter Zeit eine Zeitenwende erfahren. Diese Entwicklungen macht es für viele Familien aktuell ohnehin schwer, ihren Traum vom eigenen Heim zu erfüllen. Wir trauen den zukünftigen Eigentümern schon zu, selbst über weitere, energie- und klimaschonende Maßnahmen zu entscheiden. Unter dem Motto „fördern statt fordern“, sprechen wir uns für die Bezuschussung von Batteriespeichern - analog der „2 € - Kaufpreis-Rückerstattung“ am Wellenweg aus oder der Bezuschussung von Anlagen zur Rückhaltung und Verwendung von Regenwasser auf dem eigenen Grundstück - für alle eine Win-Win-Situation. Übrigens: Wegen der Klimaanpassung, verbunden mit mehr Starkregen, sollten wir uns intensiv Gedanken machen, wo und wie die Wasserrückhaltung durch Zisternen oder Rigolen auf Altbaugrundstücken forciert werden kann.

Außerdem möchte die CDU erneut einen Anlauf nehmen und die Idee eines unbearbeiteten CDU-Antrags wiederaufleben lassen: „Jung kauft Alt – junge Leute kaufen alte Häuser“. Diesem Gedanken wollen wir gerne gemeinsam mit Ihnen allen und den Fachleuten aus der Verwaltung einen neuen Schwung geben und regen an, diesen Punkt zeitnah in den Fachausschüssen auf die Agenda zu nehmen. Es darf doch nicht sein, dass wir zuschauen wie ältere Leute oft überfordert

in ihren zu großen Häusern leben und für viele Familien das Bauen auf der grünen Wiese zu teuer wird.

Lukrative und gut erreichbare Arbeitsplätze sind für die gesellschaftliche Entwicklung eines Ortes wichtig und für Familien ein weiterer wichtiger Wohnortfaktor. Außerdem hängen von der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit unserer regionalen Unternehmen, wesentliche Teile unserer kommunalen Steuereinnahme ab, die uns unabhängiger von einzelnen Steuerzahlern und Landezuweisungen machen.

Die CDU bedauert daher immer noch, dass die Gemeinde schon seit 2021 keine Gewerbegrundstücke im Angebot hat – Mettingen ist ausverkauft!! Dabei hatte die CDU über Jahre immer wieder mahnend auf die Gefahr dieser Entwicklung hingewiesen und auf eine frühzeitige Erweiterung des Gewerbegebietes Brookstraße gedrängt. Wenn auch sehr spät, wurde diese inzwischen parteiübergreifend auf den Weg gebracht. Dennoch gab es in den Vorberatungen zum Haushalt aus den sozialdemokratischen und grünen Fraktionen erneut Stimmen die forderten, dort die Erschließung zu stoppen. Deren These war: „die Flächen braucht doch jetzt keiner“. Diese Mahner wollten primär auf die zukünftige Entwicklung am Nordschacht setzen. Eine nochmalige Schiebetaktik ist mit uns nicht zu machen. Mettinger Mittelständler möchten -und müssen- sich hier im Ort weiterentwickeln können. Einige warten jetzt dringend darauf! Wir sind überzeugt, dass es richtig ist, die veranschlagten 1,6 Mio. € -auch wenn`s der größte Einzelposten im Haushalt ist- für die Erschließung zu investieren. Schließlich haben wir noch im letzten Bauausschuss von den verzögerten, wohl bis 2025 andauernden Rückbauplänen der RAG am Nordschacht gehört. Dort gilt es,

1. jetzt die bereits erworbenen, erhaltungswürdigen Bestandsgebäude direkt der geplanten Nachnutzung durch die Käufer zuzuführen und
2. die verbleibenden Flächen parallel zum Rückbau durch die RAG zu überplanen, um eine schnellstmögliche Entwicklung nach 2025 zu ermöglichen.

Im Ausschuss wurde außerdem deutlich, dass die Verwaltung an dem Standort zukünftig frühzeitiger, die Bürger- und die Nachbarschaft über Planungen informieren sollte.

Ein weiteres Thema müssen wir in diesen Zeiten ganz besonders im Blick behalten: die steigenden Belastungen bei den Schwächeren in unserer Gemeinde und den zahlreichen Geflüchteten. Da muss sich Mettingen auch wg. des hohen Engagements unser Haupt- und noch vielmehr der zahlreichen Ehrenamtlichen überhaupt nicht verstecken. Hierfür bedarf es der uneingeschränkten Unterstützung und Wertschätzung der Lokalpolitik! Für eine ausreichende Dotierung des Sozialfonds muss die Verwaltung mit den caritativen und kirchlichen Akteuren im engen Austausch bleiben. Das funktioniert bisher gut! Den Dialog sollten wir auch über die Verwendung der ca. 20.000 € führen, die Mettingen zusätzlich zur Unterstützung von Menschen in sozialen Notlagen aus einem neuen NRW-Fördertopf erhält, den die schwarz-grüne Landesregierung erst im Dezember beschlossen hat. Der Bescheid zum unbürokratischen Abruf der Mittel soll bereits in diesen Tagen auch in Mettingen eingehen.

Gerne unterstützen wir unsere Senioren bei der Bewältigung ihres Alltags. Beispielhaft arbeitet die CDU, wie alle Parteien, aktiv im Behinderten- und Seniorenbeirat mit - die Pflögetonne haben wir beantragt und der Bürgerbus ist aus unserer gemeinsamen Initiative mit der Faktion der Grünen entstanden. Jetzt möchte die SPD pressewirksam eine oder einen Seniorenbeauftragten einstellen. Doch bevor wir in Zeiten von Fachkräftemangel und hohen Lohnsteigerungen teure, zusätzliche Planstellen einrichten, für die übrigens kein Geld eingeplant ist, sollten wir über den Bedarf und Alternativen beraten. Die CDU ist der Meinung, eine neue Stelle gebrauchen wir dafür nicht. Wir können durch mehr Vernetzung bestehender Strukturen mit den Hauptamtlichen und Aktiven aus den Verbänden und Institutionen und dem Ehrenamt in Mettingen, noch Synergien schaffen und für mehr Transparenz sorgen. Darüber sollte im Sozial- und Seniorenausschuss beraten werden.

Die CDU ist weiter in Sorge um die aktive Jugendarbeit nach Corona. In keinem Fall darf die Reaktivierung der tollen Arbeit mit Jugendlichen vor Ort an finanziellen Möglichkeiten scheitern. Sollte es also nötig sein, zur Stärkung der Aktivitäten kostenverursachende Elemente einzustreuen, so sollte dies unterstützt werden. So halten wir von der Ortsunion am bisher eingerichteten Fonds zur Unterstützung des Restarts fest. Die bisher durchgeführten Projekte der Jugendlichen haben uns in jedem Fall überzeugt und bedürfen auch nach dem Auslaufen der Pandemieeinschränkungen unsere Unterstützung. Dafür müssen wir mit den Aktiven im Austausch bleiben.

Zur Digitalisierung:

Neben der demografischen Entwicklung ist die Digitalisierung ein weiterer Treiber gesellschaftlicher Veränderungen. Die Digitalisierung macht vor keinem unserer Lebensbereiche halt, weder vor Jung noch Alt und hat in der Corona-Zeit einen erheblichen Schub erfahren. Dabei wird nicht nur der private Sektor mit Veränderungen konfrontiert, sondern auch der öffentliche Dienst. Die Einführung neuer Technologien kann dabei helfen, Verwaltungsprozesse zu verschlanken und zu beschleunigen. In Zeiten von Fachkräftemangel ein wichtiger Aspekt. Dabei muss der Fokus immer auch auf den Bedürfnissen und Bedenken bei den jungen und älteren Bürgern und in der Verwaltung liegen. Unter diesen Vorzeichen sollte die mit der KAAW in 2019 aufgestellte Digitalisierungsstrategie der Mettinger Verwaltung überprüft und fortgeschrieben werden. Perspektivisch können erforderliche Ausgaben zeitversetzt durch effizientere Abläufe zu einer Kostenentlastung im Haushalt führen, so die Aussage der KAAW, schon in 2019. Wir regen an, die Mettinger Digital-Strategie verwaltungsintern zu aktualisieren, bei Bedarf wieder mit externer Unterstützung, um im zuständigen Ausschuss für Digitalisierung den aktuellen Fahrplan für Mettingen vorzustellen und zu beraten.

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung sollte sich nochmal mit der Einführung einer sogenannten „Mettingen-App“ oder Alternativen beschäftigen. Durch einen verbesserten Informationsfluss gehen wir von positiven Impulsen zur Stärkung einer intakten Dorfgemeinschaft und einer Förderung der Mettinger Wirtschaft aus und zusätzlich von einer positiven Außenwirkung im Bereich Tourismus. Hierzu gibt es Erfahrungen im Umkreis, von denen wir profitieren können, z.B. aus der Gemeinde Metelen, wo eine Orts-App bereits etabliert ist oder der Gemeinde Hopsten, die gerade die Einführung beschlossen hat. Vertreter der Kommunen könnten in den Ausschuss eingeladen werden und berichten. Vielleicht aber reicht schon ein informeller Austausch mit der katholischen Kirchengemeinde, die gerade eine Einführung ihrer „Agatha-App“ erfolgreich umgesetzt hat. Den Kontakt stelle ich gerne her

Zu ENERGIE u. KLIMA

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat die Energiemärkte im Jahr 2022 vollkommen "aus dem Tritt" gebracht. Der Druck, Energieverbräuche einzusparen und regenerative Energien in Deutschland noch massiver auszubauen, ist in der Folge des Krieges riesig geworden. Auch für die Kommunen. Auch für Mettingen. Sparbeschlüsse haben wir im letzten Jahr gefasst. Zukünftig gilt es die Ergebnisse des aufgesetzten Monitorings zu bewerten.

Durch den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien können wir dazu beitragen die Klimaschutzziele des Kreises Steinfurt zu erreichen. Es ist deshalb gut und richtig, dass wir in 2023 Haushaltsmittel einsetzen, um auf gemeindeeigenen Dächern kleinere, auf den Eigenverbrauch ausgelegte PV-Anlagen zu installieren, das reicht uns aber nicht aus. Die CDU fordert alle geeigneten, freien, kommunalen Dachkapazitäten für die Installation weiterer PV-Anlagen zu nutzen. Jede Dachfläche muss auf die technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft werden. Das ist sicher zunächst ein Thema für Fachleute, unserem Klimamanager und dem Arbeitskreis Energie. Hier sollte die Kommune „mit gutem Beispiel“ vorangehen und unsere Bürger durch regelmäßige Informationen mitnehmen.

Wir sind der festen Überzeugung, durch das Vernetzen verschiedener Akteure können weitere lokale Projekte zur Erzeugung erneuerbare Energien angestoßen werden. Hier verweise ich auf unseren Antrag aus dem letzten Jahr „zum Ausbau der erneuerbaren Energien in Mettingen“ und

die Impulse aus dem öffentlichen CDU Abendtreff in der letzten Woche zu diesem Thema. Es hat mich persönlich gefreut, dass wir auch unsere Bürgermeisterin Christina Rählmann und von der SPD, Frank Meyer und Hans-Heinrich Wegener von der Grünen Fraktion dort begrüßen konnten. Ein gutes Zeichen um diesen komplexen Themenbereich gemeinsam zu bearbeiten.

Wir begrüßen die im Haushalt eingestellten Planungskosten für die Ertüchtigung unserer Bäder. Schließlich können wir nicht unbegrenzt weiter Instandhaltungen aufschieben oder die Temperaturschraube noch weiter nach unten drehen. Der entsprechende CDU-Antrag für das Freibad ist schon einige Jahre alt. Unsere Intention war immer: „Jetzt planen, um in Zeiten von neu aufgelegten Zuschussprogrammen, die Pläne schnell aus der sprichwörtlichen Schublade zu ziehen, um eben diese Zuschüsse schnell abzurufen“. Der jüngste Antrag der Grünen zum Hallenbad geht hoffentlich in die gleiche Richtung!? Um es aber deutlich zu sagen: Eine von den Grünen explizit benannte alternative Schließung des Hallenbades wird es ohne eine noch größere Not und ohne eine Alternative für unsere Kurs- und Ausbildungsangebote mit der CDU-Mettingen nicht geben!!

Zur MOBILITÄT:

Beim Thema Mobilität setzt sich die Mettinger CDU schon länger für eine gute Anbindung Mettingens mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln ein. Maßnahmen, wie den inzwischen etablierten Bürgerbus, die angestoßene Umsetzung unseres Car-Sharing Antrags, die Aktivierung der Nordbahn, sowie unseren Gedanken zur Fahrradmobilität "Blaues Netz", dienen dabei neben der Verbesserung der Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger, gleichzeitig dem Klimaschutz.

Anders wie die verlautbarte Position der SPD vor einem Jahr, wollten wir noch nie mit weiteren Verbesserungen auf die Ergebnisse des interkommunalen Mobilitätskonzeptes warten. Vor diesem Hintergrund ist es schon bemerkenswert, dass sich der Fraktionsvorsitzende der SPD zuletzt in der Lokalpresse mit der Aussage zitieren ließ, es ginge seiner Fraktion bei der Umsetzung des Mobilitätskonzeptes nun nicht schnell genug. Ein sehr guter Sinneswandel!! So lade ich die SPD herzlich ein, mit uns erste Quick-Wins aus den bereits vorliegenden Ergebnissen des Fußverkehrschecks und Anregungen aus unbearbeiteten CDU-Anträgen anzupacken, wie z.B. Anbringen und Erneuerung von Piktogrammen und Verkehrsschildern zur Verkehrssicherheit auf Fuß- und Radwegen oder einer optimierten Wegeführung von dem Parkplatz am Edeka und Tunnel über den Schulenhof und den alten Rathausplatz in den Ort. Viele kleine Maßnahmen, die den Haushalt nicht in großem Maße belasten müssen. Lasst uns diese Dinge miteinander für Mettingen angehen.

Klar ist aber auch, dass der Haushaltsansatz von 50.000 € der Bedeutung des Themas und den zu erwartenden Vorschlägen aus dem Konzept in keinem Fall gerecht wird. Zumal dieser Betrag gleichzeitig die weiteren Aktivitäten aus dem Gemeindeentwicklungskonzept – ein wesentliches Wahlkampfthema von Ihnen, Frau Bürgermeisterin - mit abgedeckt. Oder sind da schon sämtliche Impulse abgearbeitet?

Zurück zur Mobilität, insbesondere der Fahrradmobilität. Wir freuen uns, dass uns gemeinsam der Lückenschluss des Fahrradwegs an der Ibbenbürener Str. gelungen ist. Über den offiziellen Spatenstich wurde jüngst in der Presse berichtet. Frau Bürgermeisterin, gerne würden wir diesen Spatenstich mit Ihnen auch an der Kowallstraße sehen, zumal der Kanalradweg nicht kommt und die Anlieger, u.a. der Erlebnishof, auf eine sichere Fahrradankunft warten. Bitte bleiben Sie mit den Eigentümern im Gespräch und sichern Sie schon mal die erforderlichen Flächen. Haushaltsmittel für den Erwerb von Grundstücken sind eingeplant!

Zur Mobilität gehört aber auch der Wirtschaftswegebau. Wir müssen unsere gemeindlichen Straßen und Brücken für Schulbusse, Anwohner und Landwirte in Ordnung bringen. Bekanntlich besteht noch erheblicher Sanierungsbedarf und wie teuer es wird, wenn wir hier wieder schludern, wurde uns im Wegekonzept von Fachleuten deutlich vorgerechnet. „Mit der Faust in der Tasche“ werden wir es mittragen, in diesem Jahr keinen Weg auszubauen. Das machen wir aber nur, weil für das nächste Jahr, mit einem finanziellen Kraftakt, der Ausbau des Laukampfwegs mit der

Aabrücke ganz oben auf der Prioritätenliste stehen. Frau Bürgermeisterin, Sie haben in der letzten Woche zugesagt, dass die Pläne im Bauamt dafür fertig in der Schublade liegen und - sollte es Bau- Zuschüsse geben - diese dann schnell herausgeholt werden – so wie schon häufig in Mettingen!

Das ist aktive Haushaltspolitik für Mettingen, die wir gerne mit unterstützen. Dem vorgelegten Haushalt werden wir heute zustimmen.

Lassen Sie mich zum Schluss meiner Stellungnahme kommen, auch wenn es noch viele Einzelthemen gäbe, die uns als CDU-Fraktion für die Zukunft Mettingens umtreiben. Diese werden wir in gewohnter Weise konstruktiv in die Ratsarbeit einbringen.

In der letzten Woche haben Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, ihre Haushaltsrede mit der Überschrift aus dem diesjährigen Haushaltsentwurf, einem Zitat des ehemaligen US-Präsidenten John F. Kennedy beendet:

**„Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir nicht tun können.
Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir tun können.“** - Zitat Ende

Es obliegt mir nicht, den Mitgliedern des Mettinger Gemeinderates Ratschläge zu erteilen. Dennoch möchte ich den Ratskolleginnen und -kollegen der SPD zurufen, ihr Verhältnis zu IHRER Bürgermeisterin dringend in Ordnung zu bringen. Die vor uns liegenden Herausforderungen werden uns allen hier im Gemeinderat immer wieder einiges abverlangen und dann sind die derzeitigen Missstimmungen in Ihrer Partei kontraproduktiv!

Für meine Fraktion möchte ich deshalb, ähnlich wie an gleicher Stelle bereits vor einem Jahr getan, unsere feste Zusage wiederholen, dass die Maxime der CDU Mettingen weiter gilt:

„Mehr Miteinander, mehr Möglichkeiten – Mehr für Mettingen!“.

In diesem Sinne stehen wir jeder und jedem, auch der Bürgermeisterin und allen Fraktionen, für konstruktive Gespräche zu Verfügung!

Traditionell kommen zum Ende hin die verdienten Dankesworte an alle Akteure, die bei der Aufstellung des Haushalts beteiligt waren, die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die uns als Ratsmannschaft über das gesamte Jahr aktiv und fachkundig begleiten. Dafür sage ich ein Block – Vielen Dank!

Aber sehen Sie es mir nach, dass ich den größten Dank an dieser Stelle den vielen ehrenamtlichen Akteuren unserer Dorfgemeinschaft widmen möchte: Sie machen diesen Ort zu etwas Besonderem, aber vielmehr noch sind Sie es, die mit Ihrem Engagement die Dorfgemeinschaft zusammenhalten und das zum Leben erwecken, wofür Politik nur den Rahmen anbieten kann: Mitmenschlichkeit, Miteinander und Teilhabe! Vielen Dank!

So wünsche ich unserem Mettingen auch in 2023 und darüber hinaus eine gute Zeit – und schließe wie immer mit einem

herzlichen „Glück auf!“